

# LITFASS

WALDORFSCHULE ROSTOCK

# LITFASS

WALDORFSCHULE ROSTOCK

Donnerstag, 24. Februar 2005

## WIR BEGRÜSSEN

als neue Schüler sehr herzlich –  
in der 1. Klasse Dominik Hanke,  
in der 3. Thorben Churt,  
in der 7. Max Röscke und  
in der 11. Klasse Martin Strube.

## WIR SUCHEN

für unsere Hausbau-Epoche  
in der 3. Klasse:  
gebrauchte Steine  
(Ziegel/Natursteine)  
Lehm, Nägel, Dachlatten  
und als Leihgabe Gerüst-  
böcke und breite Bohlen.

Wer uns weiterhelfen kann,  
möge sich bitte bei uns melden.  
Herzlichen Dank!

**Sonja Grohs Tel. 0381/3777 390**

Redaktion:  
Ruth Seefels,  
Uli Forreiter

## ELTERNABENDE

23.02.	Klasse 7	19:30
07.03.	Klasse 6	20:00
09.03.	Klasse 1	20:00
06.04.	Klasse 3	20:00

## TERMINE

- 04.03. 20:00 Musiksaal  
Vortrag von  
Rainer Kubiessa:  
**Chancen einer  
freien Pädagogik**
- 05.03. 10:00  
Monatsfeier/  
Tag der Offenen Tür
- 10.03.–20.03  
Fahrt der 12. Klasse  
nach Paris
- 19.03.–28.03.  
Osterferien

Feldstraße 48a  
18057 Rostock  
Tel. 0381/2520040



---

## JUGEND MUSIZIERT

---

**Beim Regionalwettbewerb von „Jugend musiziert“  
am 22. und 23. Januar haben fünf Schüler  
unserer Schule den 1. Preis gewonnen:**

Irma Franz mit der Blockflöte,  
Clara Franz auf dem Klavier,  
Alexander Großmann im Blechbläser-Ensemble,  
Laura Schreiner und David Goßmann  
im Streicherensemble.  
**Herzlichen Glückwunsch!**

Die nächste Runde, der Landeswettbewerb, wird in diesem Jahr in Rostock am 12. und 13. März ausgetragen. Daumen-drückende Zuhörer sind sehr willkommen!

---

## VORTRAG MIT RAINER KUBIESSA

---

**EINLADUNG**  
zum Vortrag am 4. März 2005  
um 20 Uhr im Musiksaal

**Chancen einer freien Pädagogik**  
Welchen Beitrag leistet  
Waldorfpädagogik  
im heutigen Kulturleben?

Seit ihren Anfängen 1919 ist die Waldorfpädagogik zur heute größten Schulbewegung in freier Trägerschaft in Deutschland geworden. Darüber hinaus hat sie sich in fast allen Ländern der Erde etabliert und erfreut sich einer fortgesetzten Nachfrage. Trotz dieser Akzeptanz bestehen nach wie vor Fragen nach den Hintergründen und gestaltgebenden Essentials. Weltanschauungsschule oder Pädagogik, die sich am Menschen orientiert? Realitätsferne oder erweiterter Leistungsbe-griff? Diesen und ähnlichen Fragen, wie „Welche Rolle spielt die Anthroposophie?“ oder „Welche Aufgaben haben Eltern in der Waldorfpädagogik?“ sollen an diesem Abend unter-sucht werden.

---

## ANZEIGE

---

Plakat, Buch- und  
Kataloggestaltung,  
Signet und  
Erscheinungsbild



---

## BUCHBESPRECHUNG

---

Donata Elschenbroich:  
**Weltwissen der Siebenjährigen.**  
**Wie Kinder die Welt entdecken können.**

Goldmann Tb, 2002.  
285 Seiten. EUR 9,90



Die Welt entdecken, auf den verschiedenen Wegen des Ler-nens - die Entdeckungen, also das Gelernte in sich beheima-ten, sich die Welt zu eigen machen – wie geht das? Kann das eine Frage sein? Wir wissen es doch – das Kind ist ein „geborener Lerner“ (S.9), voller Neugier und Aktivitäts-drang, unermüdlich, der „fragende Mensch“ schlechthin, so wissbegierig und lernfreudig – nicht wahr? Dass eben dieses Kind den Fernsehapparat als Weltvermittler kennt und schätzt, dass die Litanei des täglichen Fragebogens „Hast du schon Vokabeln gelernt? Geige geübt? Das Kaninchen gefüt-tert?“ früher oder später zum erzieherischen Standardritual gerät, dass Naturwissenschaften aus der anfänglichen Neu-gier zu den ungeliebten Fächern mutieren – dies und vieles mehr lässt uns unerschüttert in unserer Überzeugung, dass das Kind aus sich heraus die Welt sucht und erkundet, also lernt. So können wir es zumindest in den ersten Jahren, auch noch den ersten Schuljahren, beobachten. Nur hält hier etwas nicht, was es verspricht.

Das vorliegende Buch geht diesen Fragen nach. Grundlage ist eine dreijährige Recherche mit über 150 Gesprächen. Die Vielfalt der Gesprächsteilnehmer ist überzeugend, sie alle bringen sich selbst mit, indem sie die Frage umkreisen: Was sollte heute ein Kind in den ersten sieben Lebensjahren wis-sen, können, erfahren haben? Womit sollte es zumindest in Berührung gekommen sein?

Die Wunschliste, die aus diesen Gesprächen entstand, ist vielstimmig und vielschichtig. Und ungemein anregend – zum freudigen Bejahen ebenso wie zum irritierten Stirnrun-zeln. Letzteres mag sich dann bei fortgesetzter Betrachtung als besonders anregend erweisen. Auch die Wiedergabe einiger Gespräche ergibt eine Fülle von Denkanstößen, wie auch der Bogen, den die Autorin von der Anknüpfung an den *Orbis Pictus* von Comenius über den gesellschaftlichen Stel-lenwert von Kindheit bis zur frühen Pädagogik in anderen Ländern schlägt.

Dabei ist kein Bildungskanon für die Vorschulzeit entstan-den, der via Häkchen abzuarbeiten wäre, keine „Soll-Päda-gogik“ (S.48). Dafür ist der Autorin das Komplexes des heute möglichen Weltwissens zu bewusst und auch dies: „Wissen heißt nicht, über etwas viel reden, sondern etwas tun zu kön-nen“. Wer aber neugierig fragend mit Kindern lebt und arbei-tet, also Eltern, Erzieher, Lehrer, dem sei dieses Buch sehr empfohlen, das in einem erstaunlich literarischen Stil The-men der Kindheit umrundet. Und dabei beides, die Welt und das Kind, in einem sympathisch offenen, differenziert posi-tiven Sinn betrachtet.

Ruth Seefels